

Herr Prof. Dr. Trabert
Klinikum Emden

Famulatur Neurologie im März 2020

Im Vorfeld: Ich habe mich aufgrund der positiven Vorberichte für eine einmonatige Famulatur auf einer neurologischen Station im Klinikum Emden entschieden. Für selbige habe ich mich ohne Probleme beim Leiter der Neurologie per E-Mail beworben und wurde angenommen. Im Vorfeld hatte ich schon mit Frau Schmidt den genauen Zeitraum für ein Wohnheimzimmer besprochen. Bei der Ankunft am Sonntagabend konnte ich direkt den Zimmerschlüssel an der Information abholen und mein Zimmer beziehen. Am ersten Tag wurde ich dann vom Chefarzt bei der Morgenbesprechung in der Abteilung vorgestellt woraufhin dann einige organisatorische Dinge abzuhaken waren (Kautionszahlung, Kleidung besorgen, PJ-Raumschlüssel einsammeln, Zugangsdaten für ORBIS sowie W-LAN Zugang in der EDV einrichten, ein eigenes Telefon abholen und Essenmarken besorgen denn man wird über den gesamten Zeitraum zweimal täglich kostenlos in die Kantine geladen). Weiterhin besteht die Möglichkeit ein Rad zu borgen und normalerweise auch einen Fitnessraum zu nutzen (das war allerdings bei mir leider nicht der Fall).

Die Famulatur: Grundsätzlich habe ich in der gesamten Zeit immer unter der direkten Betreuung von einem Stationsarzt oder einer Assistenzärztin gearbeitet, welche mich mit zu den Visiten, Untersuchungen, Aufnahmen und Gesprächen genommen haben. Zudem war zeitweise auch immer oberärztliche Betreuung gegeben. Dabei konnte ich mich täglich frei zwischen den verschiedenen Stationen bewegen, d.h. je nachdem was gerade zu tun war konnte ich zwischen Stroke-Unit, Notaufnahme und Normalstation wechseln und mir interessante Fälle anschauen. Zudem hatte ich sich nach ein paar Tagen meine Telefonnummer herumgesprochen und ich wurde des Öfteren zu interessanten Untersuchungen dazu gerufen. Die direkte Betreuung habe ich durchweg als extrem positiv wahrgenommen. Das Personal der Station ist super freundlich, hilfsbereit sowie kompetent und hatte immer Zeit und ein offenes Ohr für Fragen und Erklärungen. Zu meinen Aufgaben zählten neben der Begleitenden Funktion, das Schreiben der Visitenberichte, Erheben und Eintragen der Anamnese, Blutabnahmen, Legen von Zugängen, Ausführen der klinischen Untersuchung am Patienten, Scoring (Stroke-Unit), Lumbal Punktionen, Diagnoseerstellung, Anfordern von Untersuchungen, Patientenaufklärung zu Untersuchungen, Anlegen von Arztbriefen und vieles mehr. Als kleiner Tipp für zukünftige Famulanten/PJ-ler würde ich die Notaufnahme empfehlen. Da es dort bei Zeiten meist recht gut besucht ist wird man sehr schnell auf eigene Füße gestellt, sieht sehr viel und kann wirklich quasi alles selber machen und somit den kompletten Ablauf gut kennenlernen (z.B. Aufnahme - klinische Untersuchung - Bildgebung - Lyse - Station). Ein generelles Plus für das Krankenhaus ist auch, dass man Zugang zum Computersystem hat, was einem ermöglicht die Labor- und Untersuchungsergebnisse von Patienten weiterhin zu verfolgen. Ergänzt wird diese fachbezogene Ausbildung durch die täglichen Seminare welche fr gewöhnlich von Chef- oder Oberärzten der verschiedenen Stationen gehalten werden. Kraft unterschiedlicher Begabung zur Lehre variieren diese Seminare sehr in ihrer Qualität, von herausragend mit Patientenbesuchen oder Untersuchungsmethoden bis zu mäßig gehaltenen Vorträgen, und der Menge an Wissen, die man aus ihnen mitnimmt, aber die Motivation zur Lehre ist auch hier allen gemeinsam. Ihre Teilnahme ist freiwillig und obliegt der Prioritätenlegung der Famulanten und PJ-ler.

Résumé: Insgesamt wurde meine Famulatur von einer sehr angenehmen Atmosphäre eines Lehrkrankenhauses, das seine Aufgaben auch diesbezüglich ernst nimmt begleitet. Ich konnte viel lernen und hatte zudem auch eine wirklich gute Zeit. Daher kann ich das Klinikum Emden als Ausbildungsstandort damit nur weiterempfehlen und würde diese Famulatur jederzeit wieder hier machen.